

Lebensgefährlicher Lärm

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **10 (1934)**

Heft 36

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kannst. Ich bitte tausendmal um Entschuldigung! Buona notte!

Er geht. In mir kocht es. Mein Wunder schmiegt sich bereits wieder an mich. Mein Wunder, dessentwegen ich heute mein Versprechen gebrochen und dumme Tauben über eine Stunde lang gefüttert habe; mein Wunder, dessentwegen ich meine Muttersprache verleugnet habe; mein Wunder, dessentwegen ich beinahe einen Herrn niedergebort hätte, der nichts anderes ist als der Komplize meines Wunders, der nur auftauchte, weil ich Tor nicht anbeißen wollte, und der nun wieder kam, um mich zu schröpfen; mein Wunder, dem ich ein seidenes Taschentuch opferte, mein Wunder, das wie eine Inderin oder Perserin aussieht und —

Hol der Kuckuck die Liebe ohne Worte!
Ich klopfe an das Glas und rufe laut in meiner deutschen Muttersprache:

«Kellner, zahlen! Und bringen Sie einen Polizisten mit!»

Im nächsten Augenblick ist mein indisches Wunder verschwunden.

Lebensgefährlicher Lärm

Es ist bekannt, daß außergewöhnlich starke Schallwellen, die durch besondere Apparate erzeugt werden, sehr kleine Lebewesen, z. B. Keime oder Bazillen, zu töten vermögen.

Nun werden neuerdings noch merkwürdigere Wirkungen des Schalles bekannt. Der Forscher J. von Kbrninger-Guggenberger brachte mehrere weiße Mäuse in Einzelhaft in Glasbehälter. Raschelte der Gelehrte einige Minuten kräftig mit dem Schlüsselbund vor den Gläsern, so sollen einige Tiere den Geist aufgegeben haben. Würden die Häftlinge zu Tode erschreckt oder haben die von den klirrenden Schlüsseln ausgehenden Schallwellen ihre Tierseelen aus den Fellen geschüttelt? Einige Tiere sollen eine wahre Todesangst mit Krämpfen, Lähmungserscheinungen und beschleunigtem Atem durchgemacht haben.

Der Experimentator benutzte zur Abwechslung statt

des Schlüsselbundes ein Motorrad, dessen Rattern den Nagetieren ebenfalls einen tödlichen Schreck einjagte. Einige Tierchen, die früher ansteckende Krankheiten durchgemacht hatten und sich auf dem Wege der Genesung befanden, sollen Rückfälle erlitten haben.

Tierfreundliche Leser werden die Partei der zu Tode gequälten Kreaturen ergreifen. Doch ist der Zweck der Untersuchung letzten Endes ein humaner. Wenn die Mäuse wirklich durch Schallwellen getötet worden sind, so ist ein wichtiger Einfluß des Lärms auf Lebewesen entdeckt worden, dessen Kenntnis für die menschliche Hygiene und auch für Tierschutzbestrebungen verwertet werden kann. Insbesondere ergibt sich die Folgerung, Erholungsbedürftige und Kranke vor Lärm jeder Art möglichst zu schützen. Daß die Leistung der Arbeiter in Fabriken durch Geräusche beeinträchtigt wird, ist schon früher festgestellt worden.

A-W-Ble-33

Waschen ist noch keine Hautpflege

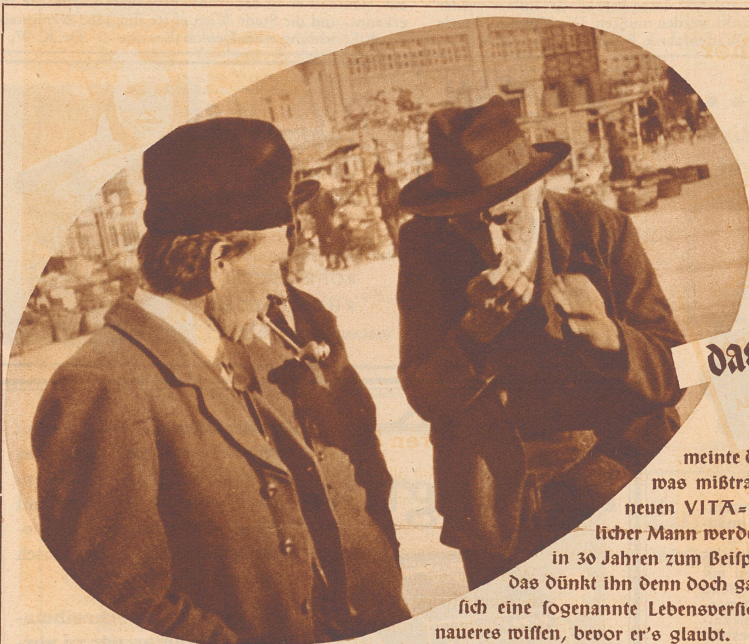
im Gegenteil, es schädigt die Haut und macht zunichte, was sorgsame Hautpflege aufgebaut hat; allerdings nur, wenn man sich mit gewöhnlichem Leitungswasser wäscht und badet, dessen Kalksalze die Haut rau, fleckig und alt machen. Weiches Wasser dagegen ist wohltuend, verleiht der Haut gesundes, reines Aussehen und bildet die Grundlage jeder er-



folgreichen Teintpflege. Durch Zusatz von etwas Kaiser-Borax nimmt man jedem Wasser sofort die schädliche Härte, macht es wundervoll weich, antiseptisch und der empfindlichsten Haut zuträglich.

KAISER BORAX

Für ihren Teint verwendet die gepflegte Frau nur KAISER-BORAX-SEIFE, die mildeste Feinseife, die es gibt.



M-paff-m-paff-m...

das werd denn näbe nüüd eso efach le

meinte der Sepp Frischknecht, der schon von jeher und gegen alles etwas mißtrauisch war. Grad jetzt zweifelt er daran, daß man mit diesem neuen VITA-SPARVERTRAG so einfach mit den Jahren ein vermöglicher Mann werden könne. Und daß die Familie das ganze Geld, welches einer in 30 Jahren zum Beispiel ersparen wollte, sofort bekommt, wenn er sterben müßte, das dünkt ihn denn doch gar zu sonderbar. Bis jetzt hat er nur gehört, daß reiche Leute sich eine sogenannte Lebensversicherung leisten können. Er möchte da jedenfalls noch genaueres wissen, bevor er's glaubt.

Er soll nur Auskunft verlangen! Die Firma V. Conzett & Huber in Zürich gibt gegen Einsendung des nebenstehenden Abschnittes gerne genaue Auskunft über den Vita-Sparvertrag. Wie der mißtrauische Sepp Frischknecht, werden auch Sie sich gerne überzeugen lassen, daß der Vita-Sparvertrag wirklich eine flotte Sache ist. Besonders das mit den kleinen wöchentlichen Beiträgen, die erst noch zu Hause abgeholt werden und die man mühelos erübrigt, ist eine ganz famose Idee. Sie haben das Recht, gegen Einsendung des untenstehenden Abschnittes genaue und kostenlose Auskunft zu verlangen. Man wird Ihnen ein interessantes Schriftchen zuschicken. Benützen Sie die Gelegenheit!

V. CONZETT & HUBER
Generalvertretung für die Vita-Volks-Versicherung
Morgartenstraße 29 Zürich 4

Unterzeichneter wünscht kostenlos und ohne jede Verpflichtung genaue Auskunft über den Vita-Sparvertrag. Z. J. 36
Name: _____
Adresse: _____
Einsenden an V. CONZETT & HUBER, Zürich 4
Morgartenstr. 29, Generalvertretung für die Vita-Volks-Versicherung.